

Alles dreht sich um die Sonne

*Kindersch...
Brosch...
29*

Auf der Sonnenseite der Energie war man am Wochenende wieder in der Dreirosenstadt. Und nie waren die „Moosburger Solartage“ so aktuell wie dieses Jahr – zwei Tage nach dem Beschluss des Bundestags, bis 2022 aus der Atomenergie auszuweichen.

VON ANDREAS BESCHORNER

Moosburg – Mit Sonnenkraft, so hat sich inzwischen herumgesprochen, geht vieles. Da geht sogar eine Sportflunder wie das Tesla-Cabrio, das während der Solartage im Schulzentrum Nord an der Albinstraße manch bewundernden Blick auf sich zog. Ein paar Nummern kleiner, dafür aber erschwinglicher und alltagstauglicher ist der Mitsubishi i-MiEV mit seinen 67 PS und einer Reichweite von 150 Kilometer, der am anderen Ende des Ausstellungsgeländes zu sehen war. Zwischen diesen beiden Extremen lagen am Wochenende 50 Aussteller und 16 Fachvorträge, in denen es um erneuerbare Energien einerseits und um Senkung des Energieverbrauchs andererseits ging.

Das größte Auto war dabei sicherlich der 18 Meter lange Truck, in dem kräftig die Werbetrommel für energiesparende LED-Leuchten gerührt

wurde. Gerade dazu hatte Bürgermeisterin Anita Meinelt bei der Eröffnung der Solartage manch frohe Botschaft mitgebracht: Im Stadtrat gebe es bereits den Antrag, in neuen Straßenlampen nur

noch LED-Leuchtkörper zu verwenden und diese auch beim Austausch alter Leuchtmittel einzusetzen. „Für mich ist vollkommen klar, dass bei neuen Straßenlaternen nur noch LED zum Einsatz

kommt“, betonte die Ratshauschefin.

Vielleicht werden sie und manch Stadtrat demnächst auch auf Elektro-Roller oder Elektro-Fahrrad umsteigen. Denn gerade der Markt mit

E-Radl und „Vital-Bike“ scheint zu brummen. Wer bei den Solartagen die Chance ergriff und eine Runde auf so einem E-Bike drehte, der kam mit einem Lächeln im Gesicht zurück: „Das geht schon su-

per“, zeigten sich die meisten begeistert.

Wer wollte, hätte an diesen beiden Tagen zentnerweise Infomaterial und Broschüren nach Hause schleppen können. Hoch im Kurs stand alles, was man zu Photovoltaikanlagen wissen musste (inklusive Reinigungsdienste und Finanzierung), aber auch Blockheizkraftwerke in Miniaturausgabe und erste kleine, für den Privatgebrauch gedachte Windräder waren auf den Solartagen zu sehen. Zudem kam man – und das ist bekanntlich ein wesentlicher Baustein der Energiewende – dem Thema Energieeinsparung an diesen beiden Tagen nicht aus: Ob Schreiner, Zimmerer oder Baubiologen – Wärmedämmung & Co. waren überall präsent.

Wer beim Solarquiz abräumen wollte, der musste tatsächlich mit offenen Augen über das gesamte Ausstellungsgelände gehen, andernfalls waren die ebenso kniffligen wie bei richtiger Beantwortung erhellenden Fragen nicht zu lösen. Dafür gab's dann aber auch schöne Preise und Geschenke. Schluss mit Geschenken und Subventionen müsse allerdings „Schritt für Schritt“ beim Einsatz erneuerbarer Energien sein, hatte Meinelt gefordert: Marktfähig müssten sie werden und in den offenen Wettbewerb integriert werden. Die „Solartage“ haben auch dazu ihren Teil beigesteuert.



Rund ging es bei den „Moosburger Solartagen“. Die Sonne strahlte zwar nicht, dafür aber (v. l.) Heike Ziegler (Ingenieurbüro Landshut) sowie Heinz Engelke, Hans Stanglmair und Alfred Kaulich von den Solarfreunden.

FOTO: WILLNER